



Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien für den Schneelehrgang DSV-Grundstufe Alpin

Ausbildungsziel:

Die „DSV-Grundstufe Alpin“ ist die erste Ausbildungsstufe mit offiziellem DSV-Abschluss. Entsprechend den DOSB-Rahmenrichtlinien ist sie abgestimmt auf Inhalte und Dauer der Ausbildung zur/zum Trainerin/Trainer–C Breitensport. Bestandteil der Gesamtausbildung sind die Inhalte der 30 Lerneinheiten (LE) im Praxis- und Schneelehrgang.

Die Ausbildung ist speziell für den Kinderskilauf und allgemeinen Anfängerunterricht konzipiert. Es werden die bisherigen theoretischen, technischen und methodischen Grundlagen erweitert, verfeinert und methodische Lehrwege vom Anfänger zum Skifahrer erarbeitet.

Bei erfolgreicher Teilnahme gibt der Ausbilder zusätzlich zur „DSV-Grundstufen Lizenz“ eine Empfehlung hinsichtlich der Teilnahme am Instructorlehrgang bzw. der notwendigen Trainingseinheiten. Dabei ist zu beachten, dass sich die Anforderungen und Lerninhalte insbesondere hinsichtlich der Skitechnik deutlich von denen der Grundstufenausbildung abheben.

Lehrgangsvoraussetzungen:

Allgemeine Voraussetzungen:

- Vereinszugehörigkeit (wsv oder LSB-Verein)
- Vollendung des 16. Lebensjahres bei Lehrgangsbeginn
- Teilnahme am Theorielehrgang mit Erste Hilfe-Prüfung
- Nachweis Erste Hilfe-Lehrgang (9 Lerneinheiten und nicht älter als 2 Jahre)
- Teilnahme am Praxislehrgang (bzw. vergleichbarer Qualifikationsnachweis)
- Vollständige und funktionstüchtige Ausrüstung zu Beginn des Lehrgangs
 - Voraussetzung sind moderne Carvingski, mit denen Du alle Situationen bewältigen kannst (empfehlenswert sind Skier mit einem Radius von 11 bis 20 Meter)
 - Neben den Skiern sind Stöcke, Schneebrille, Sonnenbrille, entsprechende Kleidung etc. notwendig
 - **Es besteht auf allen Lehrgängen Helmpflicht!**

Skitechnische Voraussetzungen:

Die Teilnahme am Schneelehrgang DSV-Grundstufe setzt voraus, dass der Teilnehmer die skitechnischen Anforderungen des Praxislehrgangs erfüllt (siehe Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien Praxislehrgang zur Vorbereitung auf die DSV-Grundstufe).

Lehrgangsvorbereitung:

- Selbststudium DSV-Lehrplan „Ski Alpin“ (neueste Ausgabe), ISBN-Nr. 978-3-613-50713-5
- Selbststudium DSV-Lehrplan „Freeride Alpin/Snowboard, Risikomanagement“ (ISBN-Nr. 978-3-613-50714-2)
- Nachbereitung der Inhalte des Theorielehrgangs
- Selbststudium DSV-Theorielehrbuch (wird kostenlos zur Verfügung gestellt)
- Fragenkatalog für die theoretische Prüfung (Download unter www.wsv-ski.de, Lehrwesen, Alpin Ski)
- Ggf. Training/ Erfüllung der Auflagen aus dem Praxislehrgang

Insbesondere die Skilehrpläne sind im Vorfeld des Lehrgangs intensiv durchzuarbeiten, da die Begriffe und theoretischen Vorgehensweisen als bekannt und verstanden vorausgesetzt werden.

Lehrgangsinhalte/ Anforderungen für eine erfolgreiche Teilnahme:

Alle Ausbildungslehrgänge sind sportlich angelegte (Prüfungs-)Lehrgänge zur Erlangung einer Skilehrerlizenz und kein „touristischer Skilauf“!

Du solltest bereit sein, Neues zu erarbeiten und zu erlernen (manchmal klappt nicht immer alles sofort und Du solltest bereit sein, dies dann zu trainieren).

Skitechnisch:

Skitechnisch sollen im Rahmen des Schneelehrgangs zur DSV-Grundstufe neben den Wegen zum parallelen Kurvenfahren grundsätzliche Fertigkeiten (Körperschwerpunkt verlagern, Kanten, Drehen) und die fünf Bewegungsmerkmale des guten Skifahrens (Lehrplan Ski Alpin) vertieft und vermittelt werden.

Einem erfolgreichen Abschluss des Schneelehrgangs wird vorausgesetzt, dass situationsgerecht die Bewegungsmerkmale:

- eine regulierende Grundposition
- Bewegungen, die dem Kurvenverlauf rhythmisch angepasst werden

durchgängig während des gesamten Kurvenverlaufes erkennbar sind.

Die Bewegungsmerkmale:

- Bewegungen, aus den Beinen initiiert
- zum Kurvenwechsel wird der Körperschwerpunkt nach vorne in Richtung der neuen Kurve verlagert

müssen während des Kurvenverlaufs überwiegend erkennbar sein.

Das Merkmal:

- in der Kurvensteuerung bewegen sich Knie und Becken zum Kurvenmittelpunkt, der Oberkörper gleicht aus

sollte zumindest vereinzelt erkennbar sein.

Alle Merkmale müssen in unterschiedlicher Skistellung, Radius, Steuerqualität und Geländeneigung situationsgerecht demonstriert werden.

Fahrformen:

Für einen erfolgreichen Abschluss des Schneelehrgangs wird erwartet, dass der Teilnehmer unterschiedliche Fahrformen demonstrieren und Situationen angepasst bewältigen kann. Diese können sich entsprechend der situativen Gegebenheiten vor Ort ändern. Grundsätzlich sind folgende Anforderungen zu erfüllen:

- Fahren und Demonstrieren einer (geführten) Kurve in mittelsteilem Gelände bei kurzem und mittlerem Radius und mittlerem Tempo unter Erfüllung der Bewegungsmerkmale
- Demonstration der Bewegungsspielräume im Pflug / Schlittschuhschritt / Bergstemme
- Demonstration der Lernziele mit den aus der Methodik abgeleiteten Übungen
- Sichere Bewegung innerhalb des gesicherten Pistenbereichs

Methodisch:

Im Bereich der Methodik / des Verhaltens geht es zum einen darum, ein Verständnis der methodischen Zusammenhänge aufzuzeigen und zum anderen ein Lehrinteresse und eine Lehr-eignung zu demonstrieren. Dabei zählt der Gesamteindruck des Lehrgangs.

Durchgehend wird erwartet, dass der Teilnehmer:

- sich während der Ausbildung beteiligt und aktiv im Rahmen der Erarbeitung von Theoriegebieten mitwirkt
- ein skilehrergerechtes Verhalten und eine soziale Kompetenz an den Tag legt, so dass man ihm eine Gruppe anvertrauen kann. Dies zeigt er durch sein persönliches Auftreten und sein Verhalten in der Gruppe

Überwiegend erkennbar sollte sein, dass der Teilnehmer:

- Kenntnisse von Fachtermini hat und diese anwenden kann
- Aufgabenstellungen umsetzen und Schwerpunkte im Rahmen von Technikaufgaben demonstrieren kann

Im Rahmen des Schneelehrgangs erfolgt eine 20-minütige Lehrprobe. Die Themen werden im Laufe der Ausbildungswoche vergeben und müssen vorbereitet werden.

Zusätzliche Ausbildungsinhalte:

Referat: Methodik zur Vorbereitung der Lehrproben.

Grundsätzlich wird erwartet, dass eine entsprechende Vorbildfunktion im Rahmen des Lehrgangs durch den Teilnehmer gezeigt wird. Der Teilnehmer muss vermitteln, dass ihm oder ihr eine Gruppe anvertraut werden kann. In die Gesamtempfehlung fließt diese Komponente mit ein.

Beurteilung:

Der Schneelehrgang ist ein **Prüfungslehrgang**. Der Lehrgang ist **nicht** bestanden, wenn ein Teil bzw. mehrere Teile schlechter als 4,5 bewertet wurden.

Die **theoretische Prüfung** findet im Rahmen einer multiple-choice Prüfung statt. Der Fragenkatalog ist im Downloadbereich hinterlegt (www.wsv-ski.de). Dieser Teil gilt als nicht bestanden, wenn er schlechter als 4,5 bewertet wurde.

Die Prüfung des Bereichs Technik findet im Rahmen von zwei Halbtagesstationen statt:

- Demonstrationsfähigkeit und persönliches Fahrkönnen - mittlere Radien bei mittlerem Tempo
- Demonstrationsfähigkeit und persönliches Fahrkönnen - kleine Radien bei mittlerem Tempo

Im Bereich Technik darf eine Halbtagesnote schlechter als 4,5 sein. Der Schnitt darf jedoch **nicht** schlechter als 4,5 sein, sonst gilt der Bereich Technik als nicht bestanden.

Die **Prüfung des Bereichs Methodik** findet im Rahmen einer 20-minütigen Lehrprobe statt. Aufgabe ist es, innerhalb der Zeit das Lehrprobenthema mit logischen, aufeinander aufbauenden Übungen so abzuhandeln, dass die Thematik voll erfasst und das Unterrichtsziel erreicht wird. Dabei sind die jeweiligen Operatoren (siehe DSV-Theoriebuch) zu berücksichtigen! Die Lehrprobe wird anhand folgender Kriterien bewertet:

- Ziel und Inhalte der Unterrichtseinheit
- Struktur des Unterrichts / methodische Vorgehensweise
- Lehrerverhalten
- Geländewahl
- Organisationsformen
- Demonstrationskönnen
- Sicherheit (Bei Nichterfüllen des Kriteriums Sicherheit gilt die Lehrprobe als nicht bestanden)

Die Lehrprobe darf nicht schlechter als 4,5 bewertet sein, sonst ist der Bereich Methodik nicht bestanden.

Neben den Noten für die einzelnen Teilbereiche wird eine Gesamtnote vergeben. Diese wird berechnet als Schnittnote aus der Note Methodik, Technik (zwei Halbtagesnoten) und Theorie. Die Gesamtnote darf dabei nicht schlechter als 4,5 sein, ansonsten ist der Lehrgang nicht bestanden und eine Nachprüfung ist nicht möglich. Der komplette Lehrgang muss wiederholt werden.

Nachprüfung:

Wenn ein Teil (egal ob Technik, Methodik oder Theorie) nicht bestanden ist, kann eine Nachprüfung gemacht werden, sofern der Gesamtnotenschnitt nicht schlechter als 4,5 ist. Sind zwei Teile nicht bestanden, ist eine Nachprüfung nicht mehr möglich. In diesem Fall muss der gesamte Lehrgang wiederholt werden.

Die Wiederholung der Prüfung bzw. des Prüfungsteils muss spätestens zwei Jahre nach der betreffenden Prüfung stattfinden.

Die Nachprüfung zur Methodik umfasst eine 20-minütige Lehrprobe. Die Nachprüfung Technik umfasst zwei Halbtagesnoten. Die Nachprüfung Theorie umfasst den kompletten Theorie-Teil. Die Nachprüfung erfolgt im Rahmen eines zweitägigen Nachprüfungslehrgangs bzw. auf der wsv-Geschäftsstelle (Theorie).

Es gibt in der Saison zwei fest definierte Nachprüfungstermine. Zu diesen beiden Terminen werden alle Nachprüfungen abgehalten. Termine für die jeweiligen Nachprüfungen sind den Ausschreibungen (www.wsv-ski.de) zu entnehmen.

Die Wiederholung einer Prüfung im Rahmen des Lehrgangs ist nicht möglich. Eine Nachprüfung kann zweimal abgelegt werden. Besteht der Kandidat auch die zweite Nachprüfung nicht, gilt die Prüfung als insgesamt nicht bestanden und der komplette Lehrgang muss wiederholt werden.

Empfehlung für die weitere Ausbildung:

Der erfolgreiche Abschluss der „DSV-Grundstufe Alpin“ ist Voraussetzung für die Teilnahme am Lehrgang „DSV-Instructor Alpin“. Mit Bestehen des Schneelehrgangs bekommt der Teilnehmer zusätzlich eine Empfehlung zur Teilnahme am „DSV-Instructor Alpin“.

Sollte eine solche Empfehlung nicht erfolgen, ist eine Teilnahme am Instructorlehrgang zwar grundsätzlich möglich, sollte jedoch nur unter Berücksichtigung der hierfür notwendigen Auflagen, die in dem persönlichen Gespräch zum Ende der Woche erörtert werden, erfolgen.

Weitere Informationen

Video:

Es sollte jeder Teilnehmer zwei skitechnische/aufgabenbezogene Videoaufnahmen von sich sehen.

Ausbilderwechsel:

Täglicher Ausbilderwechsel.

Änderungen:

Situationsbedingte Abweichungen von den Ausbildungs- und Prüfungsrichtlinien bleiben dem Lehrgangsleiter vorbehalten.

Das Ausbildungsteam wünscht allen Teilnehmern viel Spaß und Erfolg!